

Wissenschaftliche Begleitung von MIMUKI – Gut integriert durch Sport und Spiel

Hintergrund

MIMUKI ist ein Projekt der Sport Union Schweiz, das zwischen 2012 und 2015 in der Gemeinde Hochdorf als Pilot getestet wurde. Seither wurde MIMUKI an sechs weiteren Orten in drei Innerschweizer Kantonen eingeführt und die Sport Union Schweiz plant, jährlich drei neue Standorte zu eröffnen. Ab dem Jahr 2020 soll MIMUKI in den Regelbetrieb überführt werden.

Mit dem Projekt MIMUKI möchte die Sport Union Schweiz das begleitete Vorschulturnen, d.h. Vorschulturnen in Begleitung Erwachsener, möglichst vielen Kindern und deren Familien zugänglich machen und das Verständnis für Vielfalt im Verein durch Aus- und Weiterbildung fördern. Auf gesellschaftlicher Ebene soll MIMUKI einen Beitrag leisten, um Inklusion als ein erstrebenswertes Ziel zu etablieren. Ziel des Projekts MIMUKI ist auch, das Potenzial des begleiteten Vorschulturnens explizit und bewusst auszuschöpfen, auf Basis von Bewegung, gemeinschaftlicher Aktivität und sozialem Austausch.

Evaluation

Im Jahr 2018 wurde MIMUKI durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) extern evaluiert. Durch die Prozessevaluation wurde die bisherige Projektumsetzung sowie übergeordnet das bestehende Angebot untersucht. Im Rahmen der Evaluation wurden einerseits Informationen zu den teilnehmenden Familien und deren Teilnahme erhoben, und andererseits Interviews mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren geführt, die bei der Umsetzung von MIMUKI eine zentrale Rolle spielen. Dies waren zum Beispiel Leiterinnen, Personen der Geschäftsstelle und Fachpersonen, die über Erfahrung mit der Lebenswelt der Zielgruppe verfügen. Ausserdem wurde explizit auch die Perspektive von teilnehmenden Familien berücksichtigt, indem mit insgesamt acht Begleitpersonen von Kindern an vier verschiedenen Standorten Interviews geführt wurden. Zur Kontextualisierung wurden Turnstunden beobachtet, Dokumente gesichtet und eine Literaturrecherche durchgeführt.

Die in der Evaluation erhaltenen Datengrundlagen wurden analysiert und trianguliert, um übergeordnet Empfehlungen ableiten zu können, die der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Regelbetriebs von MIMUKI dienen.

Generell wurde der Zeitpunkt der Evaluation als passend erachtet, da sich das Projekt in einer frühen Phase befindet und gleichzeitig Erfahrungen der ersten Umsetzungsjahre vorliegen. So kann eine enge, iterative Verzahnung von Wissenschaft und Praxis ermöglicht werden.

Erkenntnisse

Als Grundfazit lässt sich aus den Gesprächen schliessen, dass MIMUKI ein beliebtes Angebot darstellt, das von Seiten aller befragter Personen sehr geschätzt wird. Die teilnehmenden Familien berichteten einheitlich, dass sie mit dem Angebot zufrieden sind und dies gerne besuchen. Ausserdem werden die Leiterinnen von MIMUKI als kompetent und hilfsbereit wahrgenommen. Die Hauptmotivation für eine Teilnahme ist der Spass an Bewegung, und dass Kindern neue Bewegungserfahrungen ermöglicht werden. Zudem erachten es die Familien als wichtig, dass über die gemeinsam verbrachte Zeit bei MIMUKI Kontakte zu anderen Familien geknüpft werden können. Hinderlich hierfür können jedoch Sprachbarrieren und verschiedene lebensweltliche Perspektiven sein. Insgesamt war die Teilnahmequote am Projekt relativ hoch, im Mittel nahmen die Familien an rund 86% der Turnstunden teil. Die mittlere Teilnahmequote der Projektfamilien wich mit 85% nicht signifikant davon ab.

Für die Umsetzung von MIMUKI kommt den Leiterinnen eine zentrale Rolle zu, da diese die Turnstunden durchführen und Erfahrungswissen aufbauen, das sie an andere Leiterinnen, auch an anderen Standorten, weitergeben können. Andererseits zentral sind die sogenannten Schlüsselpersonen, die in den jeweiligen Gemeinden gut vernetzt sind und für Familien die Barrieren zu einer MIMUKI-Teilnahme reduzieren, beispielsweise indem sie Familien die Anmeldeformalitäten in der Muttersprache erläutern.

Als wichtig hinsichtlich der Weiterentwicklung von MIMUKI wurde identifiziert, dass der Einbezug der beteiligten Personengruppen inkl. Vertreterinnen und Vertretern von Gemeinden bereichernd ist und beibehalten werden soll. Zudem sollen der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Personengruppen gewährleistet bleiben und es wird als relevant erachtet, dass die Rollen klar definiert sind. Wichtig ebenfalls ist die Definition von Projektzielen und der Zielgruppe, sowie den zugehörigen Rekrutierungswegen, das heisst, wie die Familien zu einer MIMUKI-Teilnahme finden. So wird sichergestellt, dass der Wirkradius hinsichtlich Inklusion und Vielfalt noch optimaler ausgeschöpft werden kann.

Insgesamt hat die wissenschaftliche Begleitung gezeigt, dass MIMUKI an einem bereits weit verbreiteten und etablierten Angebot ansetzt, das per se relativ niederschwellig ist und gesundheitsrelevante Aspekte beinhaltet. MIMUKI kann als ein Projekt mit hohem Potenzial bezeichnet werden, das für eine breite Zielgruppe interessant ist und aufgrund des wertneutralen Inhaltes der Bewegung einen Austausch zwischen Familien mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten ermöglicht.

Zürich, 25.02.2019